

**Medienkonferenz  
Gemeinsame Trägerschaft  
der Universität Basel**

Donnerstag, 29. September 2005

# Ablauf der Medienkonferenz

1. Begrüssung und Einführung  
RR Adrian Ballmer BL
2. Staatsvertrag, Leistungsauftrag, Immobilien, Zukunftsperspektive der Uni, Bedeutung der gemeinsamen Trägerschaft für BL  
RR Christoph Eymann BS und RR Urs Wüthrich-Pelloli BL
3. Finanzierung der Uni, finanzielle Auswirkungen für BL  
RR Adrian Ballmer BL
4. Ausscheidung der Kosten für Klinische Lehre und Forschung, Organisation der medizinischen Fakultät  
RR Carlo Conti BS
5. Konsequenzen für die Baselbieter Spitäler  
RR Erich Straumann BL
6. Finanzielle Auswirkungen für BS, Pensionskasse, weiteres Vorgehen  
RR Eva Herzog BS

# **Begrüßung und Einführung**

## **RR Adrian Ballmer BL**

# Standards BL / BS

- Vorgaben gemäss NFA und IRV eingehalten
- Grundsatz der fiskalischen Äquivalenz eingehalten
- Vollkosten-Prinzip wird für gemeinsame Trägerschaften und für Leistungsbezüge angewendet
- Beteiligte Partner sind primär BS und BL, weitere Partner sollen einbezogen werden
- Parlamente werden einbezogen  
(Ratifizierung IRV, konkrete Staatsverträge)

# Standards BL / BS

1. Vollkosten-Abgeltung nach Nutzenanteilen (z.B. Anzahl Studierende)
2. Paritätische Aufteilung des Restdefizits (50:50)
3. Anwendung eines Standortvorteils von 10% bzw. 5% nach 10 Jahren unter gewissen Bedingungen

# Standards BL / BS

Standortvorteil (von 10% bzw. 5%) wird nicht gewährt, wenn

- Leistungen von beiden Kantonen gemeinsam aufgebaut wurden
- Vergleichbare Einheiten der beiden Kantone zusammengelegt werden
- Standortentscheid gemeinsam getroffen wird

Ausnahmeregelung:

- bei Sonderwünschen eines Trägerkantons
- bei Nichterfüllung der Vorgaben in Vorbereitungsphase

# Standards BL / BS

- Paritätische Leistungssteuerung mittels Zielen, Indikatoren und Sollwerten (Leistungsaufträge)
- Gemeinsame Vorgaben bezüglich Wirtschaftlichkeit, Leistungen oder Leistungsstandards im Hinblick auf Eintritt in die Trägerschaft (Vorbereitungsphase)
- Einheitliches Reporting wird angestrebt

**Staatsvertrag, Leistungsauftrag,  
Immobilien, Zukunftsperspektive der Uni,  
Bedeutung der gemeinsamen  
Trägerschaft für BS und BL  
RR Christoph Eymann BS und  
RR Urs Wüthrich-Pelloli BL**

# Neuerungen gemeinsame Trägerschaft

- Zwei Kantone entscheiden gleichberechtigt
  - Gemeinsamer Leistungsauftrag an die Universität Basel
  - Gemeinsame Besetzung des Universitätsrats
- Integration der Klinischen Lehre und Forschung
- Immobilien

# Zukunftsperspektiven der Universität Basel

- Starker Life Sciences-Pol
- Zusammenarbeit mit der ETH
- Schwerpunkt „Kultur“

# **Basel-Landschaft <sup>AAA</sup> und Universitätskanton**

- Bildung und Forschung als wesentliche Standortfaktoren der Region
- Wissenstransfer: Universität und FHNW als starkes Gespann
- Stärkung der regionalen, global agierenden Wirtschaft und Kultur
- Stärkung der Nordwestschweiz in der eidgenössischen Hochschulpolitik

# Autonomie der Universität

- Autonomie: Pioniertat, Erfolgsfaktor und anerkannte Modelllösung
- Staatsvertrag und mehrjähriger Leistungsauftrag als Rahmen
- Innere Autonomie (Organisation, Abläufe)
- statutarisch verankerte, demokratische Entscheidungsprozesse

# Steuerung: Regierungen

- Verbindungsglied zwischen Universität und Parlamenten bzw. kantonaler Verwaltung
- Wahl Unirat; Vertretung im Unirat
- Aushandeln des Leistungsauftrags
- Aufsichtsfunktion: Genehmigung von Anstellungsbedingungen, Vorsorgeplänen, Zulassungsbeschränkungen

# Steuerung: Parlamente

- Oberaufsicht: Genehmigung Staatsvertrag, Leistungsauftrag, Globalbeitrag
- Neue interparlamentarische GPK als gemeinsames Organ der Oberaufsicht
- Prüfung von Vollzug des Staatsvertrags, Berichterstattung zum Leistungsauftrag und Geschäftsbericht zuhanden der Parlamente

# Budget der Universität

- Transparente Vollkostenrechnung,  
inkl. Liegenschaften
- Integration der Klinischen Lehre und Forschung
- Erhöhung der Mittel durch BS und BL

# Budget der Universität 2007

- Gesamtbudget von 500 Mio. Franken
- Ertrag aus Bundes- und Drittmitteln  
185 Mio. Franken
- Ertrag aus IUV-Mitteln 55 Mio. Franken
- Kosten für die Trägerkantone 260 Mio. Fr.
- Anteil BS: 132.2 Mio. Franken
- Anteil BL: 127.5 Mio. Franken

# Liegenschaften

- Einigung auf den Mietwert der kantonalen Liegenschaften
- Ausscheidung eines Anteils für Unterhalt und Erneuerung in Kompetenz der Universität (Immobilienfonds)
- Erhöhte Flexibilität mit Ziel Optimierung
- Gemeinsame Verantwortung für die Weiterentwicklung (Campuslösung)

**Finanzierung der Uni,  
finanzielle Auswirkungen für BL  
RR Adrian Ballmer BL**

**Vollkosten (Personalaufwand, Sachaufwand inklusive Mietkosten etc.)**

minus Erlös (ohne Trägerschafts- und Drittkantone)

**= Nettovollkosten**

minus Ertrag von Drittkantonen (ohne BS und BL)

minus Finanzierung der Nettovollkosten aufgrund des Leistungsbezugs durch die Trägerkantone BS und BL (anhand der Studierendenzahlen BS / BL)

**= Restdefizit**

**(inkl. allfälliger Veränderung des Eigenkapitals)**

minus Standortvorteil (10 % des Restdefizits zu Lasten von BS)

**= Restdefizit abzüglich Standortvorteil**

(Aufteilung 50:50 auf BS und BL)

in Mio. CHF		R 2004	2005	2006	2007	2008	2009
<i>Teuerung</i>			1.50%	1.50%	1.50%	1.50%	1.50%
<i>Ausgleichsrate - Anteil Personalaufwand</i>			65%	65%	65%	65%	65%
<i>Teuerungsausgleich p.a.</i>			0.98%	0.98%	0.98%	0.98%	0.98%
Einlage Immobilienfonds / Grundmiete	fix	43.2	43.2	43.2	43.2	43.2	43.2
Portfolio-Massnahmen / Sonderbeiträge	gem. Zusprache	8.5	6.0	10.0	17.0	22.0	26.0
Klinische Lehre und Forschung	gem. Teuerung	77.3	78.1	78.9	79.6	80.4	81.2
Übrige Nettovollkosten abz. IUV	gem. Teuerung	116.4	117.6	118.7	119.9	121.0	122.2
<b>Gesamtbeiträge BL/BS</b>		<b>245.5</b>	<b>244.9</b>	<b>250.8</b>	<b>259.7</b>	<b>266.6</b>	<b>272.6</b>

<b>Universität Basel (inkl. kl. Medizin)</b> in Mio. CHF	<b>R 2004 *</b>	<b>B 2005 *</b>	<b>P 2006 *</b>	<b>P 2007</b>	<b>P 2008</b>	<b>P 2009</b>
Personal- und Sachaufwand, übriger Aufwand	365.6	347.3	352.0	348.4	351.8	357.2
Liegenschaftsaufwand (ohne Sonderbeiträge)	49.4	50.6	53.1	54.2	54.3	54.4
Klinische Lehre und Forschung	77.3	78.1	78.9	79.6	80.4	81.2
Vollkosten ohne Portfoliomassnahmen	492.3	476.0	484.0	482.3	486.6	492.8
Sonderbeiträge / Portfoliomassnahmen	8.5	6.0	10.0	17.0	22.0	26.0
<b>Vollkosten</b>	<b>500.8</b>	<b>482.0</b>	<b>494.0</b>	<b>499.3</b>	<b>508.6</b>	<b>518.8</b>
./. Erlös (ohne Trägerschafts- und Drittkantone)	-207.8	-185.7	-188.5	-182.7	-185.7	-188.7
<b>Nettovollkosten</b>	<b>293.0</b>	<b>296.3</b>	<b>305.5</b>	<b>316.6</b>	<b>322.9</b>	<b>330.1</b>
./. Nettovollkosten Studierendenanteil BL	-64.5	-65.2	-67.2	-69.7	-71.0	-72.6
./. Nettovollkosten Studierendenanteil BS	-49.4	-50.0	-51.5	-53.4	-54.4	-55.7
./. Ertrag von anderen Kantonen (IUV)	-47.6	-50.1	-53.5	-54.5	-55.0	-56.0
./. Defizitanteil / Einsparung Universität	-0.3	-1.4	-1.2	-2.4	-1.2	-1.5
<b>Restdefizit</b>	<b>131.3</b>	<b>129.7</b>	<b>132.0</b>	<b>136.7</b>	<b>141.2</b>	<b>144.3</b>
./. Standortvorteil (10%) z.L. BS	-13.1	-13.0	-13.2	-13.7	-14.1	-14.4
./. Abfederung z.L. BS	0.0	0.0	0.0	-7.3	-6.3	-5.2
<b>Restdefizit abzüglich Ermässigungen BS</b>	<b>118.2</b>	<b>116.7</b>	<b>118.8</b>	<b>115.7</b>	<b>120.8</b>	<b>124.7</b>
Anteil am Restdefizit BL	-59.1	-58.4	-59.4	-57.8	-60.4	-62.3
Anteil am Restdefizit BS	-59.1	-58.4	-59.4	-57.8	-60.4	-62.3
<b>Gesamtbeiträge BL</b>	<b>123.6</b>	<b>123.6</b>	<b>126.6</b>	<b>127.5</b>	<b>131.4</b>	<b>135.0</b>
<b>Gesamtbeiträge BS</b>	<b>121.6</b>	<b>121.3</b>	<b>124.1</b>	<b>132.2</b>	<b>135.2</b>	<b>137.6</b>
Gesamtbeiträge BL und BS	245.2	244.9	250.8	259.7	266.6	272.6

\* angepasst auf künftige Abrechnung (restated)

<b>Mehrbelastung</b>						
in Mio. Fr.	<b>R 04</b>	<b>2005</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>
<b>Basel-Landschaft:</b> Heutiges Finanzierungsmodell Neues Finanzierungsmodell	104.6	108.5	111.7	127.5	131.4	135.0
<b>Abweichung zu 2006 <sup>1)</sup></b>				<b>15.8</b>	<b>19.7</b>	<b>23.3</b>
<b>Basel-Stadt:</b> Heutiges Finanzierungsmodell Neues Finanzierungsmodell	140.6	136.4	139.1	132.2	135.2	137.6
<b>Abweichung zu 2006 <sup>1)</sup> (ohne Zusatzkosten)</b>				<b>-6.9</b>	<b>-3.9</b>	<b>-1.4</b>
Finanzierung Deckungslücke PKBS Zusatzkosten BS-Auftrag Uni-Bibliothek				49.9 1.0	0.0 1.0	0.0 1.0
<b>Abweichung zu 2006 <sup>1)</sup> (mit Zusatzkosten)</b>				<b>44.0</b>	<b>-2.9</b>	<b>-0.4</b>

1) + Mehrkosten / - Minderkosten

**Ausscheidung der Kosten für Klinische  
Lehre und Forschung,  
Organisation der medizinischen Fakultät  
RR Carlo Conti BS**

# Inhalt

- Ausscheidung der Kosten für die Klinische Lehre und Forschung
- Neuordnung der Kompetenzen für die Steuerung der medizinischen Lehre, Forschung und Dienstleistung

# 1. Kostenausscheidung - Chronologie

- Basis: Spitalerhebungsstudie 1999
- Regionale Spitalplanung:
  - Ausscheidung Kosten L+F
  - Schlussbericht TP 2 vom 14. April 2003
- Partnerschaftsverhandlungen: Folgeauftrag TP2, Bericht vom 7. März 2005
- Kostenausscheidung: 80.1 Mio. Franken
- Plausibilisierung Kosten L+F

# Kostenausscheidung - Umfang & Methoden

## Umfang:

82 klinische Ordinariate (O) und Extraordinariate

Ø Vollkosten pro Ordinariat / E-Ordinariat = 971'000 Franken

## 3 Methoden:

1. Gesamtwirtschaftliche Geldflüsse

2. Normative Kalkulation pro Ordinariat / E-Ordinariat

Aufteilung: 60 % Dienstleistung und 40 % L+F

Ordinariat = 4.4 Vollzeitstellen / 204 m<sup>2</sup> (Büro + Labor)

Extraordinariat = 2.9 Vollzeitstellen / 129 m<sup>2</sup> (Büro + Labor)

3. IST- Erhebung Pilotkliniken

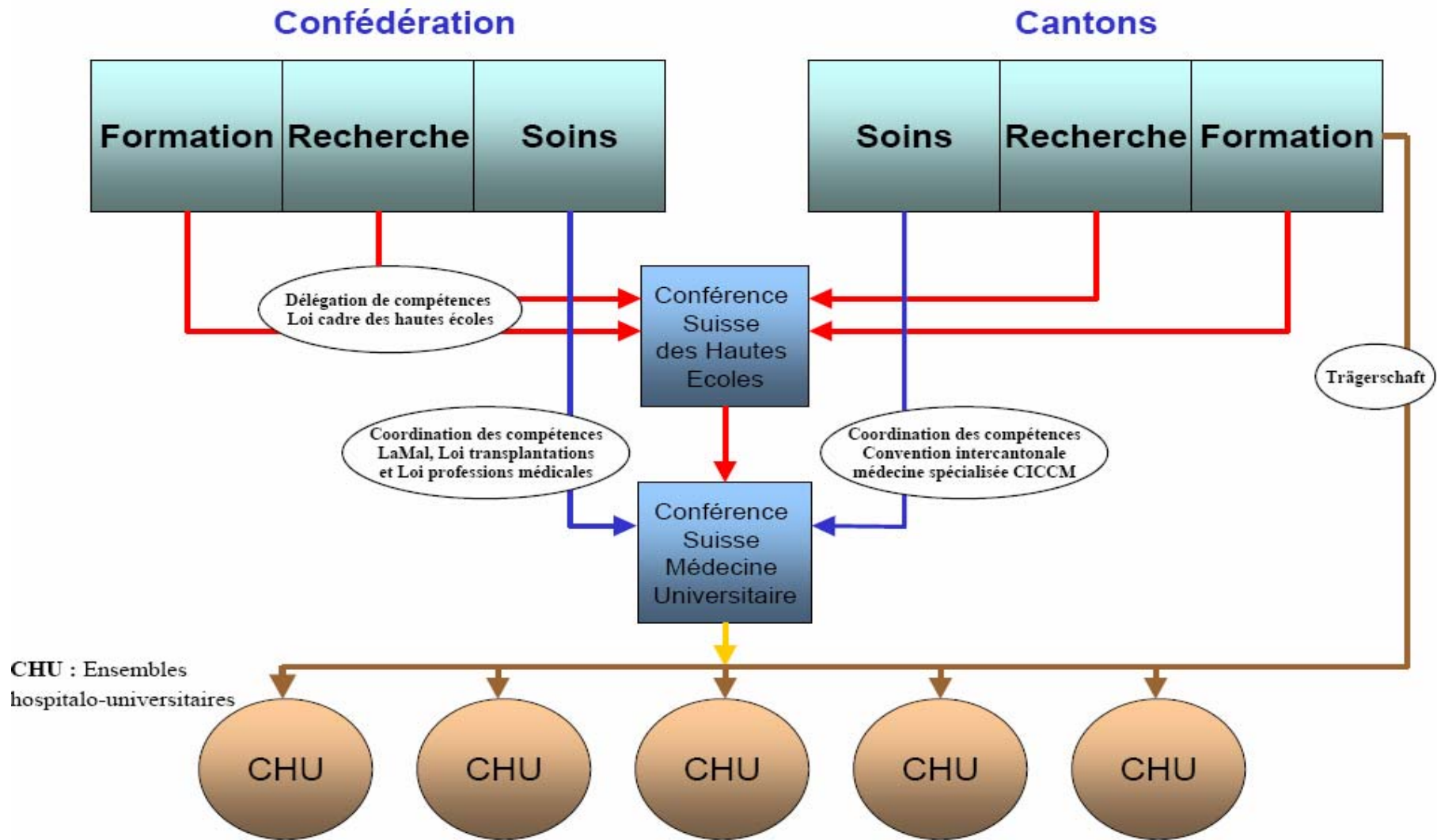
Plausibilisierung der Kosten für L+F (IST-Kosten vs. Normkosten)

## 2. Steuerung Medizin heute

- Medizinische Fakultät => Vorklinik
  - „Koordinationskommission Klinische Medizin (KKM)“
  - DKBW => Klinische Laborforschung
- 
- => Ungenügende Entscheidungskompetenz
  - => Aufgaben nicht vollständig und klar definiert
  - => Wird der neuen Trägerschaft nicht gerecht

## 2. Steuerung Medizin – Neues Modell

- „Steuerungsausschuss Medizin (SAM)“
  - => Regelung in bikantonomaler Vereinbarung
  - => Klare Kompetenzen, von Regierungen und Universitätsrat delegiert
  - => Arbeitsgruppe Kleiber auf Bundesebene will und entwickelt ähnliches Modell



Note : les organes de proposition et de mise en oeuvre (CRUS notamment) ont été omis pour simplification.

# Steuerung Medizin - SAM

- Alle Dienstleistungen in Universitätskliniken erfasst
- Ganze Fakultät erfasst (Klinik und Vorklinik)
- Bikantonale, paritätische Zusammensetzung
- Einstimmigkeits- resp. Konsensprinzip
- Strategische Steuerung an der Schnittstelle, Entscheiden in delegierten Kompetenzbereichen, Koordination
- Kompetenz zur inhaltlichen Gestaltung und Organisation der Dienstleistung bei den Gesundheitsdirektionen
- Kompetenz zur inhaltlichen Gestaltung der Lehre und Forschung sowie zur Organisation der Fakultät bei der Universität

# **Konsequenzen für die Baselbieter Spitäler**

**RR Erich Straumann BL**

**Finanzielle Auswirkungen für BS,  
Pensionskasse, weiteres Vorgehen**  
**RR Eva Herzog BS**

<b>Mehrbelastung</b>						
in Mio. Fr.	R 04	2005	2006	2007	2008	2009
<b>Basel-Landschaft:</b> Heutiges Finanzierungsmodell Neues Finanzierungsmodell	104.6	108.5	111.7	127.5	131.4	135.0
<b>Abweichung zu 2006 <sup>1)</sup></b>				<b>15.8</b>	<b>19.7</b>	<b>23.3</b>
<b>Basel-Stadt:</b> Heutiges Finanzierungsmodell Neues Finanzierungsmodell	140.6	136.4	139.1	132.2	135.2	137.6
<b>Abweichung zu 2006 <sup>1)</sup> (ohne Zusatzkosten)</b>				<b>-6.9</b>	<b>-3.9</b>	<b>-1.4</b>
Finanzierung Deckungslücke PKBS Zusatzkosten BS-Auftrag Uni-Bibliothek				49.9 1.0	0.0 1.0	0.0 1.0
<b>Abweichung zu 2006 <sup>1)</sup> (mit Zusatzkosten)</b>				<b>44.0</b>	<b>-2.9</b>	<b>-0.4</b>

1) + Mehrkosten / - Minderkosten

# Während der Vernehmlassung laufende Arbeiten

- Due Dilligence Prüfung der beiden Finanzkontrollen (ff BL)
- Stellungnahme der Universität zur Pensionskassenlösung
- Gutachten zum Universitätsgut
- Ausarbeitung von diversen Verordnungen und Vereinbarungen
- Eher technische und juristische Anpassungen im Staatsvertrag  
(Formulierungen und Ergänzungen)

# Weiteres Vorgehen

- Versand Vernehmlassungsunterlagen Ende Sept. 2005
- Bearbeitung der noch offenen Punkte /  
Auswertung der Vernehmlassung Bis Ende Jan. 2006
- Nachverhandlungen zwischen BS und  
BL bezüglich der noch offenen Punkte Bis Ende Feb. 2006
- Überweisung der Vorlage an die  
Parlamente Anfang März 2006
- Plantermin für den Start der  
gemeinsamen Trägerschaft Januar 2007